



Abschlussfoto vor der Kirche.

Foto: Gerd Mecklenborg

# „Und plötzlich klingt das“

## Brass in Harmonie bei den Meppener Blechbläsertagen

Von Gerd Mecklenborg

**MEPPEN.** Die Früchte ihrer intensiven Arbeit haben die Teilnehmer der „Meppener Blechbläsertage“ eindrucksvoll während eines großartigen Abschlusskonzertes in der Meppener Propsteikirche präsentiert. Mit ihren Dozenten erzeugten sie einen harmonischen Klangteppich und boten den Zuhörern ein gut ausgewähltes Programm mit anspruchsvollen Kompositionen für Blechblasinstrumente.

Nacheinander betraten zum Konzert-Intro Andreas Löggering, Frithjof Zeltwanger und Mathias Kamps mit ihren Instrumenten den Altar der Kirche und eröffneten das Abschlusskonzert mit dem eindrucksvollen „Fanfare for St. Edmundsbury“ von Benjamin Britten. Hier zeigte sich gleich, dass an diesem Abend wahre Meister ihrer Instrumente zu hören sind. Jugendkulturpreisträger Zeltwanger, der erste Solo-

trompeter der Komischen Oper Berlin, Mathias Kamps, und Andreas Löggering, Dozent und Leiter der „Meppener Blechbläsertage“, boten die anspruchsvolle kurze antiphonische und polytonale Komposition für drei Trompeten authentisch und gekonnt dar. Hervorragend unterstützt durch die Kathedral-Akustik in der Propsteikirche, wo die hochwertigen Instrumente mit natürlichem Hall lang ausklingen konnten.

Dirigiert wurde das Orchester von Professor Christian Sprenger, der für diesen Abend wieder aus Weimar angereist war und die einzelnen Musikstücke kommentierte. Sprenger, renommierter Hochschul-Dozent, Soloposaunist, Arrangeur und Komponist, war es auch, der die meisten Kompositionen des Abschlusskonzertes für Blechbläser arrangiert hatte. So etwa den alten Choral „Sollte ich meinem Gott nicht singen“ von Johann Schop,

den Sprenger fantasievoll und lebendig interpretiert. Modern kam die wunderschöne Komposition „Gabriellas Song“ daher. Dabei merkte man allen Musikern an, mit welcher Spielfreude und Hingebung sie das Musikstück spielten. Erstaunlich professionell das ausgewogene Klangbild bei allen Darbietungen des Orchesters, zumal die Musiker in dieser Besetzung erstmals öffentlich auftraten. Ein schönes Farbbild im Ton produzierte das „Rondovouz for Brass“, eine Komposition von Anne Weckeßer, der Schwester von Professor Sprenger, als letztes Stück des Konzertes.

Ein Rendezvous in Meppen, das „Brass in Harmonie“ hervorbrachte. Ein großes Lob an die Musiker aus dem gesamten Emsland im Alter von zehn bis 70 Jahren, die unter der Leitung von Christian Sprenger ein Orchester bildeten, das man gerne öfters hören würde.